

DU hast das Wort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 13

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

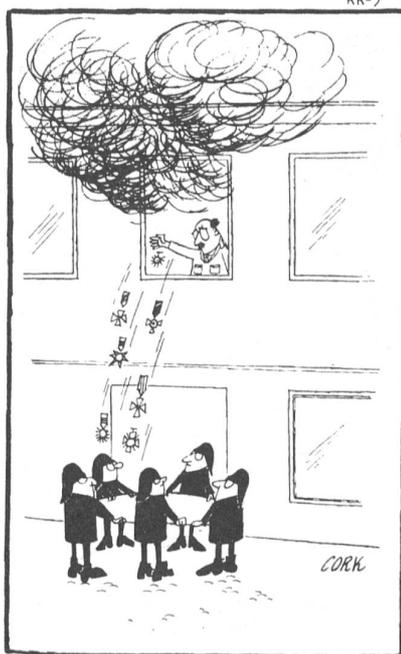
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zen — die Wirksamkeit noch wesentlich zu steigern vermöchte.

Eine Voraussetzung für die volle Wirkung unserer Verteidigungsanstrengungen besteht darin, dass jeder wehrfähige Schwede so ausgebildet ist, dass er in eine Guerilla-einheit eingegliedert werden kann — die Streitkräfte des freien Krieges, des Partisanenkrieges, der Widerstandsbewegung. Eine weitere Voraussetzung ist, dass der Geist des Widerstandes im ganzen Volk erhalten bleibt.

Der Gedanke einer vermehrten Berücksichtigung des Guerilla-Elements in unserer Verteidigung sollte sich ohne wesentlich höhere Kosten verwicklichen lassen, vor allem auf folgenden Gebieten:

- Die Heimwehr muss mehr gefördert werden. Ihre Ausbildung im Partisanenkampf ist zu verbessern. Die Ausbildung im Nachrichten- und Meldedienst muss wirkungsvoller gestaltet werden. Die Erfahrung lehrt, dass eine Ausbildung dieser Art die Selbstbetätigung anregt und fördert. Die Rekrutierung würde dann wahrscheinlich gefördert. Der Heimwehrgedanke an sich bildet eine gute Grundlage.
- Sämtliche Freiwilligen-Organisationen müssen dem freien Krieg und der Partisanentätigkeit mehr Aufmerksamkeit schenken.
- Die Ausbildung zum freien Krieg muss zielbewusster betrieben werden. Klarere Weisungen für diese Tätigkeit sind erforderlich.
- Unsere lokalen Wehrverbände sind wohl über das ganze Land verbreitet. Sie müssen über ihre gewohnten Abwehraufgaben hinaus ihr Augenmerk auch darauf richten, guerillaartige Aufgaben lösen zu können.
- Die Ausbildung unserer Infanterieregimenter muss in noch höherem Masse als bisher auf die Guerilla-Kampftechnik gerichtet werden; also mehr Anschleichübungen (auch in offenem Gelände nachts) für Panzerzerstörungspatrouillen. Auch hier „sowohl — als auch“.



- Die verschiedenen Organisationen und Einheiten, die für eine Mitwirkung im Partisanenkrieg in Betracht kommen, müssen ihre Tätigkeit mehr koordinieren. Es müssen Übungen im Zusammenwirken von Heimwehr, lokalen Wehrverbänden und Freiwilligenorganisationen durchgeführt werden.
- Bei Stabsübungen muss diesem Problem mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der zivile Sektor muss daran teilnehmen, vor allem im Hinblick auf eine gute Zusammenordnung auf dem Gebiet der Partisanentätigkeit. Die Frage der Ausrüstung, des Unterhalts (besonders Sanität), des Verbindungs- und Nachrichtenwesens ist dabei gründlich zu studieren.

Zuletzt sei noch hervorgehoben, dass unsere Landesverteidigung, wenn sie wirkungsvoll sein soll, nicht als ein rein militärisches Problem zu betrachten ist, sondern als eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Der Verteidigungswille muss klar ausgesprochen werden; ohne diesen ist nicht einmal die technisch höchstentwickelte Verteidigungsorganisation wirksam und glaubwürdig und somit auch nicht friedenserhaltend.

Durch eine gute Zusammenordnung von regulärer Verteidigung und Guerilla- oder Partisanen-Organisation in der hier geschilderten Art — und dafür besitzen wir bereits die denkbar beste Grundlage — bekommt die Verteidigungsbereitschaft einen unzweideutigen Ausdruck.

Wer immer einen Angriff gegen unser Land in Erwägung zieht, wird von der Verwirklichung seiner Pläne abgehalten durch die Gewissheit, dass er hier auf eine technisch hochwertige Abwehr stösst, welche gestützt wird durch den einmütigen Widerstand unseres Volkes.»

Anlässlich der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in St. Gallen sprach auch der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Pierre Hirschy, über die Verstärkung der *Guerilla-Ausbildung in der Schweizer Armee* und stellte ähnliche Überlegungen an, wie sie in der erwähnten Schrift zum Ausdruck kommen. H. A.

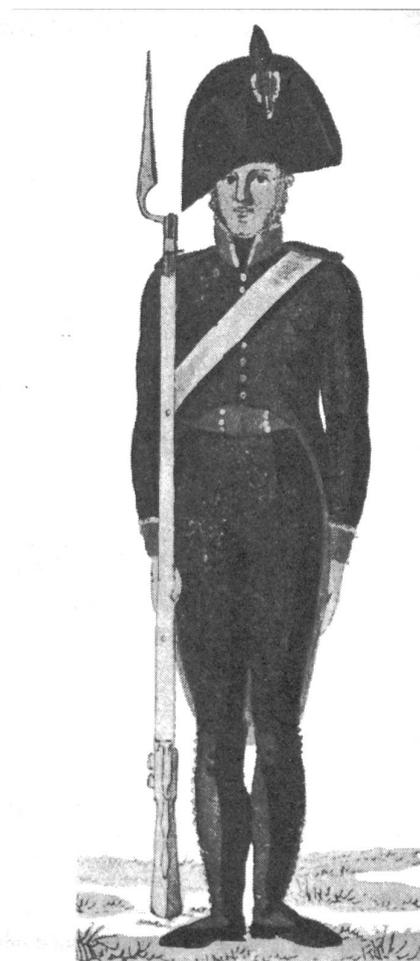
DU hast das Wort

Artikel aus Nr. 10/1970:

Umstrittene Kavallerie

Der Verfasser hat richtig gesagt, dass die Kavallerie heute vom Haupt- auf den Nebenkriegsschauplatz verdrängt wurde. Damit ist ihr Wert zweifellos gesunken, aber nicht so tief, wie es Oberst H. R. Kurz im Artikel zum Ausdruck bringt!

Über Gründe für und gegen die Beibehaltung dieser Truppe wurde und wird noch viel gesprochen. Dabei kommen auf beiden Seiten extreme Ansichten zum Ausdruck. Was mir aber an der ganzen Sache schlimmer scheint, ist, dass es gar nicht um die Nutzlosigkeit geht, sondern dass man einen Sündenbock für die Ergänzung



Alte Schweizer Uniformen 21

Sankt Gallen

Infanterie

Schwarzer Zweispitz; weisse Schlaufe und Knopf; Kokarde: innen grün, aussen weiss; grünes Rüchchenpompon.

Schwarze Krawatte mit weissem Streifen. Dunkelblauer Rock mit einer Reihe weisser Knöpfe; hoher, offener, roter Kragen mit weissem Vorstoss; rote Aufschläge mit weissen Vorstössen; rotes Futter und Schossumschläge (vermutlich mit weissen Vorstössen?); dunkelblaue Achselpatten mit roten Vorstössen.

Rote Weste mit 2 Reihen weisser Knöpfe. Kurze, dunkelblaue Hose. Hohe, bis über die Knie hinaufreichende, schwarze Gamaschen.

Weisser Patronentaschenriemen. Gewehr mit gelben Beschlägen und weissem Riemen.

(Vgl. die Milizinfanterie auf einem Stich von Engelbrecht, 1804, in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern und auf einem handgezeichneten Blatt der Sammlung H. Pelett im Musée militaire vaudois in Morges.)

unterdotierter Bestände sucht. Dass dazu noch Radfahrer umgeteilt werden sollen, ist um so schlimmer! Das heisst also, dass altbewährte Truppen für eine Fehlkalkulation des EMD bei der TO 61 den Buckel herhalten sollen!

Gibt es dafür keine sauberere Lösung? Könnten nicht einmal «Andersfarbige» aus den übergrossen Beständen der Geb Inf dazu verwendet werden? So müsste auch die «Farbendogmatik» aufgegeben werden!

Ich habe fast das Gefühl, man versuche auf unsachliche Art hier eine Antipathie

Baufirmen empfehlen sich

Figi & Keller Hoch- und Tiefbau Zimmerei

Zürich 6 **Kloten** **Küsnacht**
 Telefon 26 03 48 Telefon 84 71 16 Telefon 90 02 24

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Rüti ZH
 Region Zürcher Oberland
 und Seengebiet

1943—1968
 25 Jahre
 immer leistungsfähiger

 **Bürgi AG**
 Bauunternehmung
Bern
 Tillierstrasse 4 Telefon (031) 44 87 77

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)
 Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)
 Putzfädenfabrik
 und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

Programm der Sondernummern 1970—1972

1970

November: Moderne Lehrmittel und -methoden in der Armee

1971

Februar: Die Bourbaki-Armee in der Schweiz
 Verfasser: Oberst H. R. Kurz, Bern

Mai: Die Sanität in der Schweizer Armee

August: Luftlandeangriff auf Kreta 1941 (1. Teil)
 Verfasser: Major H. von Dach, Bern

November: Luftlandeangriff auf Kreta 1941 (2. Teil)
 Verfasser: Major H. von Dach, Bern

1972

Februar: Panzer durchbrechen eine Armeestellung (1. Teil)
 Verfasser: Major H. von Dach, Bern

Mai: Panzer durchbrechen eine Armeestellung (2. Teil)
 Verfasser: Major H. von Dach, Bern

August: Panzer durchbrechen eine Armeestellung (3. Teil)
 Verfasser: Major H. von Dach, Bern

Erne AG Holzbau
 4335 Laufenburg Telefon (064) 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS

Gesenkschmieden Stauchschmieden
 jeder Art

Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG

Clichés, ein- und mehrfarbig,
 Galvanos, Stereos,
 Matern,
 Retouchen

Photolithos
 schwarz-weiss
 und farbig



Seba AG, Bahnhaldenstr. 2
 Zürich 52, Tel. 051-48 16 73

 **A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen**

Schwyz
 Walenstadt
 Chur
 Altdorf
 Luzern
 Zürich
 Zug

Telefon (057) 6 27 22

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge

Steinbrüche und
 Schotterwerke in Brunnen
 Walenstadt, Einsiedeln

gegenüber der Kavallerie zu schaffen. «Man» will sich für kommende Zeiten den Weg ebnen.

Hat dies die Kavallerie verdient, die uns 1918 vor einer Revolution bewahrte? (Würden Pz-Truppen eine solche Aufgabe auch erfüllen?)

Von einer noch nie überprüften Rentabilität zu sprechen, scheint mir vollkommen unangebracht!

Es ist schade, dass Ihre Zeitung, die das Leitmotiv «Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens» trägt, die Dragoner, die doch einen Wehrwillen wie kaum eine andere Truppe haben, einfach zum Untergang verurteilt. *Drag H. Sp. aus Z.*

Literatur

Taschenbuch für schweizerische Wehrmänner

233 Seiten, reich illustriert, Plastikeinband. Fr. 7.50. Verlag Huber, Frauenfeld, 1970.

Von allen roten Büchlein, die da die Gemüter erhitzen und in der Presse Schlagzeilen produzieren, ist mir das Taschenbuch für schweizerische Wehrmänner das liebste. Seit vielen Jahrzehnten wird es vom Verlag Huber herausgegeben, und mit den anderen literarischen Erzeugnissen aus China und aus Dänemark hat es nur die Farbe gemeinsam. Für die Wehrmänner aller Grade und auch für die angehen-

den Soldaten ist es ein unentbehrliches Nachschlagewerk über alles, was unser Wehrwesen betrifft. So möchte ich denn auch die neueste Ausgabe dieses bescheidenen, aber überaus nützlichen Taschenbuches sehr empfehlen. **H.**

Ségur-Cabanac — Striedinger

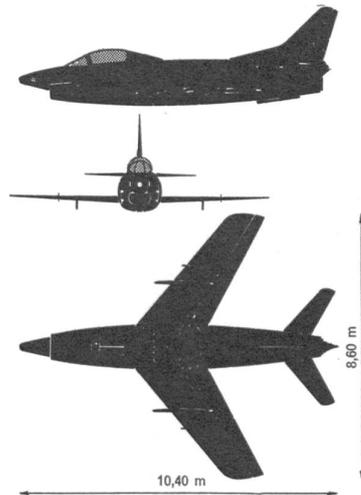
Gefechtsaufgaben für Bataillon und Kampfgruppe

Nr. 11 der Truppendienst-Taschenbücher, Verlag Carl Überreuter, Wien, 1970.

Die handlichen österreichischen Truppendienst-Taschenbücher entwickeln sich immer mehr zu einem auch bei uns gerne benützten militärischen Informations- und Ausbildungsbehef. Dank ihrer Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und ihrer modernen Gestaltung erfüllen sie in der heutigen Truppenarbeit eine wichtige Aufgabe. Die soeben vorgelegte Nr. 11 vermittelt anhand von 5 praktischen Beispielen der wichtigsten Gefechtsformen (Marsch, Angriff, Verteidigung, hinhaltender Kampf und Luftlandung) eine instruktive Anleitung für die Gefechtstätigkeit auf Stufe Bataillon und Kampfgruppe. Die von Grund auf durchgearbeiteten Beispiele, die für den betreffenden taktischen Begriff als typisch gelten können, geben in kurzer, der militärischen Praxis angepasster Form die wichtigsten Grundlagen für die Führungs- und Ausbildungstätigkeit. Vorangestellt sind die wichtigsten Grundsätze und Definitionen,

Flugzeugerkennung

NATO (Italien)



Jagdbomber/Aufklärer Fiat G-91

1 Düsentriebwerk
4 Mg 12,7 mm oder
2 Kan 30 mm

V max. 1050 km/h
In Italien, BRD und
Portugal



MENZI-MUCK 3000

Der neue Bagger, der mehr kann als die anderen, weil er imstande ist, an Steilhängen bis 100% Steigung horizontal, vertikal und schräg zu arbeiten. Auch in engsten Platzverhältnissen, in schmalen Gassen, bei der Erstellung von Trassees für Lawinenverbauungen, für die Arbeit entlang einer Mauer ist der MUCK die ideale Maschine, weil die Pneuräder verschiebbar sind (minimale Breite 140 cm).

Weil sich der Bagger mittels des Auslegers fortbewegt, kann er auch im weichen, sumpfigen Boden arbeiten und sich selber herausziehen, wo eine Maschine mit Raupen- oder Radantrieb unweigerlich einsinken würde. Für den Transport zum Arbeitsplatz kann er selber auf die Lastwagenbrücke «steigen».

Der Service für alles, was den MUCK betrifft, ist ausgezeichnet organisiert.

Einige Daten:

Motor: HATZ DIESEL, 32 PS
Grabtiefe: 3200 mm, mit Verlängerungsarm entsprechend tiefer
Verschiedene Löffel: 30, 40, 60 und 80 cm breit
Ferner: Planierschaufeln, Hochladelöffel, konische Grabenräumlöffel
Schwenkbereich: 360°; Hydraulikdruck: 175 atü
Garantie: 2 Jahre

Der MENZI-MUCK wird auf Verlangen kostenlos und unverbindlich vorgeführt. Die vollständige Referenzliste steht zur Verfügung.

**Ernst Menzi AG, 9443 Widnau SG
Tel. (071) 72 26 26**